



Liebe Dielsdorferinnen und Dielsdorfer

Denken Sie daran: Unsere Sportanlage Erlen braucht Ihre Stimme – **am 28. September** wird über das Sanierungspaket 2028 und den Interkommunalen Vertrag abgestimmt. Es geht um die Zukunft unserer Erlen und der lokal verfügbaren Sport- und Erholungsangebote – und damit auch um die Zukunft mit sinnvollen, sportlichen Freizeitbeschäftigungen für unsere Kinder und Jugendlichen und die Zukunft unserer Erlen-Vereine. RPK und Gemeinderat empfehlen 2x Ja zu den Vorlagen.

Unsere neusten Solaranlagen sind seit Frühling fertiggestellt und liefern seit Mai Strom. Sie wurden auf den Dächern des Werkhofs und des Gemeindehauses installiert, ich habe vor einiger Zeit an dieser Stelle darüber informiert. Die jährliche Stromproduktion der beiden Anlagen liegt bei ca. 165'000 kWh. Das ist eine enorme Menge, damit kann der jährliche Strombedarf von etwa 120 Personen gedeckt werden.

An sommerlichen Sonnentagen haben wir mit den zwei Photovoltaik-Anlagen teils über 1'100 kWh pro Tag produziert. Dabei verbrauchen das Gemeindehaus und der Werkhof einen Teil des Stroms selbst. Der andere Teil wird ins Netz eingespiesen, wobei die Rückvergütung an Spitzentagen CHF 200 beträgt – dabei nicht eingerechnet, was wir einsparen, weil wir aufgrund der Eigennutzung während des Tages häufig gar keinen Strom vom allgemeinen Netz beziehen müssen. Gerade wenn man bedenkt, dass unsere Hauptverbrauchszeit im Gemeindehaus auf die Tageszeit fällt, ist dies umso wertvoller: Wir produzieren dann Strom, wenn wir ihn auch benötigen. Bei den Gemeindewerken sorgt ein neu angeschaffter Energiemanager dafür, dass das gemeindeeigene E-Fahrzeug erst dann geladen oder der Warmwasserboiler aufgeheizt wird, wenn Eigenstrom zur Verfügung steht; natürlich aber immer so, dass das Fahrzeug jederzeit zur Verfügung steht, wenn es betrieblich notwendig ist.

Aktuell werden die PV-Anlagen noch optimiert, z.B. bezüglich Eigenstrom-Nutzung im Gemeindehaus oder der noch zu hohen Temperatur im Wechselrichter-Raum des Werkhofs. Die Kreditabrechnung liegt noch nicht vor, diverse Rechnungen sind noch ausstehend; es ist davon auszugehen, dass die Anlagen etwas teurer werden als geplant (*Kredite total: CHF 250'000*). Die Anlagen soll-

ten gemäss aktuellen Berechnungen nach knapp zehn Jahren amortisiert sein; ab dann werden die Solaranlagen einen Gewinn für die Gemeindekasse abwerfen. Wir werden den Anteil am Eigenstrom-Verbrauch noch erhöhen und damit die eigenen Energieausgaben nochmals senken, indem wir auch die gemeindeeigene Liegenschaft Wehntalerstrasse 20 mit der Solaranlage des Gemeindehauses koppeln. Mit den Anfang 2026 in Kraft tretenden, neuen energiepolitischen Regeln des Bundes lässt sich dieser Eigenstrom-Anteil voraussichtlich weiter erhöhen; dann können weitere Gemeindeliegenschaften den selbst-produzierten Strom nutzen.

Daneben laufen momentan Abklärungen rund um die ältere Solaranlage unseres Feuerwehrgebäudes. Die Qualität der verbauten Anlagenteile scheint leider nicht die beste zu sein und die PV-Module produzieren seit einiger Zeit wesentlich weniger Strom, als eigentlich möglich sein müsste. Es ist denkbar, dass die gesamte Anlage frühzeitig ersetzt werden muss. Da sie seit ca. 13 Jahren in Betrieb ist und wir damals einen sehr lukrativen, weiterhin laufenden Abnahmevertrag für den produzierten Strom aushandeln konnten, bin ich guter Dinge, dass sich die Investition dennoch wirtschaftlich gelohnt hat – und aus ökologischer Sicht sowieso. Im nächsten Jahr wird des Weiteren auch das Projekt «PV-Anlage MFH Breitstrasse 6» ausgearbeitet; diese Solaranlage soll wenn möglich auch bereits im 2026 in Betrieb gehen.

All diese Projekte stehen im Einklang mit den Zielen unserer Dielsdorfer Energieplanung: Energie möglichst sparsam und nachhaltig nutzen und einsetzen.

Die Baubewilligung für die Nutzungsänderung ist da, die Möblierung läuft – der Pilot-Jugendraum in der ehemaligen Zivilschutzanlage Früebli kann starten. Unsere professionell aufgestellte Jugendarbeit der Stiftung Mojuga betreibt den neuen Jugendraum für und mit unseren Jugendlichen; und testet hier in der nächsten Zeit, welche Bedürfnisse bestehen und wie sich das Angebot gut in unser Dorfleben integrieren lässt. Der Raum soll ein Rückzugsort für die Jugendlichen sein, den sie selbst gestalten und weiterentwickeln können, wo sie unter sich sind für Gespräche, Spiele und ein spannendes Miteinander – wobei stets Jugendarbeiter vor Ort sein werden. Der Jugend-

raum beim Früebli ist eine zeitlich beschränkte Zwischennutzung für voraussichtlich 1,5 Jahre. Er wird durchschnittlich maximal acht Stunden pro Woche geöffnet sein, spätestens bis 21 Uhr und ausserhalb der Schulzeit.

Die Schulen und der Elternrat sind selbstredend mit im Boot. Wir werden die Erkenntnisse aus dem Pilot-Raum analysieren und hoffen auf Ihre Unterstützung und Ihre Toleranz für neue Wege, liebe Dielsdorferinnen – Jugendliche brauchen Freiräume, Verständnis und unseren Support, um sich gut entwickeln zu können. Ich bin gespannt auf die ersten Erfahrungen mit dem Pilot-Jugendraum.

Ihr Gemeindepräsident

Andreas Denz

Der nächste «Präsi-Treff»

Montag, 13. Oktober 2025, 17–18 Uhr

in meinem Büro im ersten Stock des Gemeindehauses. Sie können mich aber auch jederzeit via gemeinde@dielsdorf.ch kontaktieren.